

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0441

LOG Titel: Allerheim

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ter dem Namen Allemande, worin vorzüglich ein gemessener Gang, und eine Art von Würde bemerkbar ist. Da man nun ehedem die Gewohnheit hatte, längere Tonstücke mit verschiedenen Längen auszustatten, oder gar dieselben aus dergleichen zusammen zu setzen (s. den Art. Sonate), so ist es wahrscheinlich, daß man in ältern Zeiten sich dieser Form sogar beim Tanzen bediente, so wie der im 2. Takte geschriebene, und an manchen Orten sehr gebräuchliche Dreher mit einer sehr ruhigen, anstands-vollen Bewegung ausgeführt wird, welche dem ernstern und gefesteten Charakter des Deutschen ganz gemäß ist. (Fröhlich.)

Allen, W., s. Alan.

ALLEN, (Thomas), geb. 1542 zu Worcester in Staffordsh. und gest. 1632, gehört zu den berühmtesten Mathematikern seiner Zeit. Mit unermüdeter Beharrlichkeit sammelte er alte Handschriften über Geschichte, Alterthümer, Philosophie, Mathematik und Astronomie, die meistens in die Cottoniansche Bibliothek kamen. Handschriftlich hinterließ er Erläuterungen zu einigen Werken des Ptolemäus. (H.)

ALLEN, (Ethan), einer der Stifter des Staats Vermont, dann Brigaden-General der vereinten Staaten von Nordamerika; ein feuriger, unruhiger Kopf, berücksichtigt durch seine Schicksale und durch seine Freiheitserei. Er war zu Salisbury in Connecticut geboren, kam aber mit seinen Aeltern nach dem damals wenig bewohnten Vermont, über dessen Besitz Newyork und Newhampshire sich stritten. Schon im J. 1770 stellte er sich an die Spitze der Grünberger Knaben (Green Mountain Boys), welche Newyorks Ansprüche mit Muth und Erfolg widerstanden, ob man ihn gleich ächtete, und einen Preis auf seine Gefangennehmung setzte. Als der Krieg gegen England ausbrach, ergriff er mit seinem Anhang unaufgefordert die Waffen, und nahm im J. 1777 den Engländern das Fort Ticonderoga durch Ueberfall. Er wurde bald darauf als Oberster nach Canada gesandt, um die Einwohner zu der Partei der von England abgefallenen Amerikaner überzuführen; bei der zweiten Sendung wagte er es mit 110 Mann (meistens aufgewiegeltten Canadiern) Montreal zu überfallen, ward aber zum Rückzuge gezwungen, und nach tapferer Gegenwehr gefangen. Man schickte ihn in Ketten nach England, um da als Rebell gerichtet zu werden, dann auf Gefangenschiffen nach Halifax und Newyork, wo er im J. 1778 ausgewechselt wurde. Um seine Gesundheit herzustellen ging er nach Vermont, bekam den Oberbefehl über die Miliz, nahm aber an dem Kriege keinen Theil; doch blieb er der Freiheitsache treu, und England versuchte es vergebens durch ihn eine Vereinigung Vermonts mit Canada zu bewirken. Er starb plötzlich auf seinem Landgute Colchester im J. 1789. Außer vielen Streitschriften gegen die Ansprüche des Staats Newyork, und für die Unabhängigkeit des neuen Staats, gab er eine Geschichte seiner Gefangenschaft, und im Jahr 1786 eine heftige Schrift gegen die geoffenbarte Religion unter dem Titel: The Oracle of Reason, heraus, die aber gar kein Aufsehen machte, weil sie, wie alle Aufsätze dieses ungebildeten Mannes, schlecht geschrieben war. Er behauptete

darin, unter anderm Widersinnigen, die Seelentwandering. (Ebeling.)

Allena, Adolf Occo, s. Occo.

ALLENBACH, Dorf im Nassau-Siegenschen Amt und Kirchspiel Hilschenbach, nahe bei dem adeligen Fräuleinstifte Koppel, mit einer Schmelzhütte und einem Hammerwerk, auf welchem der bekannte Müsener Stahl verarbeitet wird. Diese und die Hauberge geben dem Ort, der nur 220 Einw. und 28 Häuser enthält, hinreichende Nahrung. (v. Arnoldi.)

ALLENBURG, Mediastadt in Ostpreußen an der Alle im friebländischen Kr., Reg. Bezirk von Königsberg, 1410 erbaut. Der jedesmalige Besitzer von Propen, aus der Familie von Polen, führt den Titel eines Erbhauptmanns, erhält von der Stadt einen kleinen Grundzins, ernennt den Richter und zweiten Prediger, und an ihn gehen alle Provocationen in Sachen über zehn Thaler. Die Stadt enthält ein von der Familie von Rausche errichtetes Frauenstift und eine Luther. Pfarrk., 206 H. und 12—1300 Einw., die Gerbereien, Bierbrauereien und Branntweimbrennereien unterhalten und Garnhandel treiben. (v. Bacsko.)

ALLENDORF, ein in das Schwarzb. Rudolstädtsche Amt Königsee gehöriges Pfarrd. von 50 H. und 200 Einw., mit Bergbau. Schon in frühern Zeiten wurde dieser hier getrieben. Im J. 1751 brach man Bleierz, wovon der Centner 64 Pfd. Blei hielt. Einen Stollen, so wie die schönen weiß und roth geküberten Malabasterbrüche daselbst, beschrieb Wogt im 1. Bd. seiner mineralogischen Reisen. (Hellbach.)

ALLENDORF, oder Aldendorf, ein ehemaliges Nonnenkloster Cistercienser-Ordens, welches unter den Sprengel des Erzbischofs von Mainz gehörte und von 45 Jungfrauen bewohnt wurde, denen ein Propst, eine Aebstin und eine Priorin vorstanden. Es lag im jetzigen Herzogth. Sachsen-Meiningen, eine kleine halbe Stunde von Salzungen in einem traurigen Winkel am Fuße des Frankensteins. Wahrscheinlich verdankt es seine Entstehung den adeligen Familien in der umliegenden Gegend, z. B. den Herren von Allendorf*), und ganz vorzüglich den Dynasten von Frankenstein, welche schon im 13ten Jahrh. als die größten Wohlthäter des Klosters genannt werden. Besonders gelangte es durch die ansehnlichen Schenkungen Heinrichs von Frankenstein in

*) Diese Herrn von Allendorf, die ursprünglich aus dem Rheinlande stammen, wandten sich im 13ten Jahrh. nach Franken und vorzüglich ins Hennebergische, wo sie sich ansehnlich begüterten. Außer den Gütern zu Ober- und Unter-Leinaich besaßen sie ein frei eignes Gut und Lehn zu Reiffendorf im jetzigen Sachs. Meining Amte Sand, das ein Besitzer in der Mitte des 15ten Jahrh. der Kirche zu Kassa übergab; ferner ein nachher aus Kloster Allendorf gekommenes Gut im Dorfe Allendorf oder Aldendorf bei Salzungen, von dem sie sich auch Aldendorf unterzeichneten, und dann ein Gut zu Altendorf, einer jetzigen Wüstung in der Herrschaft Schmalkalden, von dem sie sich auch von Altendorf schrieben. Mit Johannes, der Domkapitularherr und Propst des Mittersiftes zu St. Burkhard in Würzburg war, starb 1499 die fränkische Familie von Allendorf im Mannstamm aus. Sie darf nicht mit der hessischen Familie gleiches Namens verwechselt werden, welche erst 1568 erlosch.